

Bittopfer, das sie darbringen: פנת אלם "vor der Gottheit" CIS I 165, 13; 167, 8 (בנת⁵⁾); כל מרזח אלם "jeder (Teilnehmer) am Kultmahl⁶⁾ der Gottheit" CIS I 165, 16. Die Bedeutung "Gottheit" läßt auch die Übertragung auf Göttinnen und fem. Konstruktion ohne weiteres zu. So lesen wir KI 37, 2:

לרבתי לאלם אדרת אס אלם עשתרת ואלם אש אל] "meiner Herrin, der herrlichen Gottheit Isis, der Gottheit Aštar und der Gottheit, die..." und בנת אלם עשתרת "im Tempel der Gottheit Aštar", Le Muséon 51 (1938) 286, 6. Weiterhin seien erwähnt die mit אלם gebildeten Titel: מקם אלם "Zeremonienmeister"⁷⁾, אלם אלם "Barbier (im Dienste) der Gottheit"⁸⁾, אמת אלם "Dienerin der Gottheit"⁹⁾.

Den Übergang zum Appellativum "Gott" bietet die Karatepe-Inschrift, wo es zu verschiedenen Malen heißt: בעבר בעל ואלם "durch die Gnade des Ba'al und der Gottheit" (KAI 26 A I 8; III 11; vgl. C IV 12), dagegen in A II 10/11: "denn der Ba'al und der 'Rašap der Vögel (?)' sandten mich, sie (die Stadt) zu bauen". Hier steht also der Name der Gottheit anstelle der sonstigen allgemeinen Bezeichnung. Noch eindeutiger ist dies bei der Inschrift auf dem Gottesbilde selbst, in der es heißt: ואית כמל האלם אש "und das Bild des Gottes, das Azitawadda gemacht hat, (das des) Ba'al-KRNTRJŠ" (26 C III 19 f.), wo also der Name der Gottheit selbst als Apposition folgt, und später: Wer sich entschließt, den Namen auszutilgen: בכמל "auf dem Bilde dieses Gottes", (auf dem sich die Inschrift befindet) 26 C IV 16. Hierher gehören ferner die Wendungen: נרגל אלם "Oberpriester des Gottes Nergal" CIS I 119, 2; בת אלם "Gotteshaus" KI 52, 2. 3.5 und כסף אלם "Silber des Gottes, Tempelschatz" ebd. 60, 6. Daß auch in der deutsch nur als Plural wiederzugebenden Phrase כל דר בן אלם

"das ganze Geschlecht der Göttersöhne" KAI 26 III 19, - vgl. auch אלם כל בן "alle Göttersöhne" ebd. 27,11, - אלם singularisch aufzufassen ist, lehrt die neupunische Inschrift Trip. 27 (KAI 120), in der Z.1 lateinisches "divi filius" durch אלם בן wiedergegeben wird. Adjektivische Verwendung ist schließlich belegt in אלם לוגס טפס "(die Statuen) des göttlichen Augustus" KAI 122,1.

Scheinbar nicht zu diesem Gebrauch stimmen einige Belege aus El-Hofra. In EH 5,1 lesen die Herausgeber: אלם לאדר לבצל אדר "der Gottheit, der mächtigen, dem Ba^cal-Addir"¹⁰⁾, halten aber auch die Lesung אלם für möglich. Ebenfalls unsicher ist die Lesung in Costa 34,1 (JA 1917, 157):¹⁰⁾ אלם לבצל אדר , dagegen scheinen die Inschriften RÉS 327,1: אלם אקדש "dem Herren, dem heiligen Gotte"¹¹⁾ und 328,1: אלם לבצל חמן keinen Zweifel an der Lesung zuzulassen. Falls nicht Schreibfehler vorliegen, die ja in diesen späten Texten recht häufig sind, kann es sich nur um eine Eigentümlichkeit des Dialektes von El-Hofra handeln, der eine Verwechslung der Nasale m und n im Auslaut zuließ. Folgende Belege zeigen sicher diese Erscheinung: ם für ן EH 169,2; für die Formel ם בשרם בתם gibt es die Schreibungen: ם בשרם בתם 44,3 f.; ם בשרם בתם 50,2 f.; ם בתם 37,3 (hier ist allerdings die Lesung mit ן nicht ausgeschlossen). In Eigennamen begegnen die Formen ם לבצל חמן für übliches ן לבצל חמן JA 1917, 54 Costa 22,1; ם הרך EH 227,1 f. für ן הרך 176,3 (vgl. § 94) und schließlich, für unsere Frage besonders wichtig, ם לתנאל EH 15,2 für den sehr häufigen Namen ן לתנאל EH 32,1; 58,2 u. ö. Es dürfte demnach sehr wahrscheinlich auch אלם in den oben zitierten Inschriften für אלן stehen.

Zur Lautgestalt der Form ist die Wiedergabe des Namens עבד אל als Αβδελιμος Jos. Ap. 1.21 heranzuziehen, die auf *elim weist¹²⁾, zum anderen eine griech. Inschrift des 1. Jh. n. Chr.¹³⁾, die Ηλειμ bietet, was nach der jüngeren griech. Gewohnheit, -ε- für gesprochenes -ι- zu schreiben¹⁴⁾, ebenfalls zu einer Lautung *elim stimmt.

2) אלנמ : Bedeutungsmäßig Plural zu אל und auch als solcher konstruiert. Bedeutung immer "Götter". Vgl. etwa: Es möge ihm die "Herrin von Byblos" Gnade geben: $\text{לען אלנמ ולען עם ארץ}$ "vor den Göttern und vor dem Volke dieses Landes" CIS I 1, 10; Gnade und Leben: לען אלנמ ובן אדם "vor Göttern und Menschenkindern" KI 37, 4; אלנמ הקדש "die heiligen Götter" (sollen sie einem mächtigen König ausliefern) CIS I 3, 9 vgl. 22 (ihn abschneiden; s. § 299); wir bauten בית אלנמ "das Haus der Götter" ebd. 16; $\text{בא האלנמ אל עלת הקדשם אל}$ "diese Götter gingen zu diesen Heiligtümern hinein..." KAI 138, 4. Schließlich findet sich wieder in einer spätpunischen Bilingue die adjektivische Verwendung, in der לעל[נמ] אראפאם (lat. D (is) M(anibus) SAC(rum)) "den göttlichen Totengeistern" ein Mausoleum errichtet wird (KI 101, 1)¹⁵⁾. Über die lautliche Gestalt sind wir durch Plautus unterrichtet, der im Poen. 930 alonim ualonuth "Götter und Göttinnen" anrufen läßt (vgl. auch 933 und §§ 83; 22b), ferner durch die Wiedergabe des Namens עבד אלנמ als Abdalonimus (Abdalonymus) bei Justin XI 10, 8. Danach war die Grundform ein durch *-ōn erweitertes אל (§ 206; zu 'a' als Wiedergabe des hebr. Chatef-Patach s. § 89, 2 d).

3) אלן : Stat. cstr. zum Plural אלנמ . So in: בצל... וכל אלן "Ba'al ... und alle Götter der Stadt" KAI 26 A III 5; sie soll ihn verderben: $\text{את פן כל אלן ג[בל]}$ "vor allen Göttern

von Byblos" CIS I 1, 16; wir bauten Tempel: $\square \text{J} \text{7} \text{9} \text{ל} \text{אל}$
 "den Göttern der Sidonier" CIS I 3, 13 vgl. 16; (Zahlungen) $\text{ל} \text{אל}$
 $\text{ש} \text{7} \text{7} \text{ן}$ "den Neumondgöttern" CIS I 86 A 3; B 3.

4) $\text{ל} \text{אל}$: Hier ist ein dreifacher Gebrauch zu beachten:

a) Als stat.cstr. zu einem nicht belegten Plural $\square \text{ל} \text{אל}^*$ sind folgende Beispiele zu erklären: Der "Ba'al des Himmels" und die "Herrin von Byblos" und die Versammlung: $\square \text{ש} \text{7} \text{7} \text{ן} \text{ל} \text{אל}$
 "der heiligen Götter von Byblos" KAI 4, 4 (Jehimilk-Inschrift aus der Mitte des 10. Jh. v. Chr.); ein gerechter König ist er...: $\text{ל} \text{אל}$
 $\square \text{ש} \text{7} \text{7} \text{ן} \text{ל} \text{אל}$ "vor den heiligen Göttern von Byblos" ebd. Z. 7; ich segnete dich dem Ba'al-Ṣapōn: $\text{ל} \text{אל}$
 "und allen Göttern von THPNHŠ" KAI 50, 3 (Papyrus aus Saqqara, etwa 6. Jh. v. Chr.).

b) Wie $\square \text{ל} \text{אל}$ die Bedeutung "Gottheit, Gott" hat der zugehörige stat.cstr. $\text{ל} \text{אל}$ in Verbindung mit einer Göttin in den Inschriften von Umm el-ʿAwāmīd und Maʿšūb. Die letztere (KI 16) ist von A. Cooke in den Hauptpunkten schon zweifellos richtig gedeutet worden¹⁶⁾. Der hier interessierende Passus lautet: $\text{ל} \text{אל}$
 $\text{ל} \text{אל}$... $\text{ל} \text{אל}$
 "Säulenhalle..., die die Gewalthaber, Abgesandte der Milk-Aštar, und ihre (der Göttin) Diener, die Bürger von ḤMN, für Aštar am Heiligtume der Gottheit von ḤMN bauten." Die Deutung von $\square \text{ל} \text{אל}$ als Plural zu hebr. $\text{ל} \text{אל}$ "Widder" mit der Bedeutung "Gewalthaber" (vgl. $\text{ל} \text{אל}$ Ex. 15, 15 u. ö.) trifft zweifellos zu. Weniger klar ist dagegen die folgende Apposition "Abgesandte der Milk-Aštar"¹⁷⁾, wozu Cooke $\text{ל} \text{אל}$ $\text{ל} \text{אל}$
 $\text{ל} \text{אל}$ einer griech. Inschrift vergleicht¹⁸⁾. E. Meyer wollte darin die Anspielung auf einen Traum sehen, und fraglos ist das literarische Motiv des Traumes nicht selten in Bau-

berichten gebraucht worden¹⁹⁾. Hier wäre aber die Anspielung kaum verständlich und dunkel gehalten, so daß zwar daran zu denken ist, daß dem Wortsinn nach die Herren und Bürger von ḤMN von dessen Gottheit Milk-Aštar zum Bau dieses Gebäudes ausgeschiedt wurden; wie aber die Aussendung erfolgte, können wir nicht mehr feststellen. Unter בצל חמן dürfte hier kaum der aus Syrien²⁰⁾ und vor allem Afrika bekannte Gott zu verstehen sein, vielmehr ein stat.cstr.Plural: "die Bürger von ḤMN"²¹⁾, eines Ortes, der nach Jos. 19, 28 (חמון "Heiße Quelle") zum Gebiet des Stammes Asser gehörte und südlich Tyros im Wādi Ḥamūl, wahrscheinlich am Orte des heutigen Umm el-‘Awāmīd lag²²⁾, also ganz in der Nähe von Ma‘ṣūb.

Dort wurde auch die zweite Inschrift (CIS I 8) mit einer Weihung למלכשנתרת אל חמן "der Milk-Aštar, Gottheit von ḤMN" gefunden, die eindeutig die appositionelle Stellung des stat.cstr. אל חמן aufweist. So muß dann aber auch der Ausdruck in dem oben zitierten Text verstanden werden: באשרת אל חמן "am Heiligtume²³⁾ der Gottheit von ḤMN". Es wäre dann nur zu folgern, daß es neben dem Heiligtume der Milk-Aštar in Umm el-‘Awāmīd auch ein solches in Ma‘ṣūb gegeben habe, an dem hier ein Anbau erfolgte. Beweisen läßt sich das vorläufig nicht, doch liegen auch keine gegenteiligen Zeugnisse vor. Als eine derartige Konstruktus-Verbindung ist auch die Inschrift אל בת "Gott(heit) des Hauses (Tempels)" auf den Münzen von Cirta (EH S. 27; vgl.

בת בצל KAI 24, 16) zu verstehen.

Mehrere Belege des stat.cstr. zu אל mit Suffix sind bekannt: Bau eines Tempels: לאלי לאשמן "seinem Gotte Ešmun" KI 8. 9; Stiftung des Königs Milkjaton: לאלי ראפ מכל "seinem Gotte Rašap-MKL" CIS I 90, 1. Mit einer weiblichen Gott-

heit wird diese Form schließlich verwendet in der Bauinschrift des Bodaštart לאלר עשתרת "für seine Göttin Aštart" CIS I 4, 5²⁴).

c) אל als Gottesname ohne jeden Zusatz ist bisher nur in einem einzigen Falle bekannt: לאלך "dem Herren, dem El..." in einer Weihinschrift hellenistischer Zeit aus Umm el-‘Awāmīd (M. Lidzbarski, Eph. II 166 a 1). Der Verweis auf אל in CIS I 8 und Ma‘šūb, den Lidzbarski dort gibt, erledigt sich durch das unter b Gesagte. Im fast gleichlautenden Text einer Parallelinschrift (a. a. O. b) scheint dafür אסר "Osiris" zu stehen. Da der Inhalt der Inschrift vollkommen unergiebig ist, kann dieser einzige Beleg in keiner Weise ausgewertet werden.

Verbindungen mit אל in Gottesnamen sind bisher nur zwei bekannt, nämlich einmal der schon oft behandelte²⁵ אל קן ארץ "El der die Erde geschaffen hat" KAI 26 A III 18 (Karatepe); 129,1 (Leptis), der in Palmyra als אלק(ו)נרע verehrt wurde. H. Otten will den Gott schon in einem kanaanäischen Mythos in Boğazköy im heth. ^dEl-ku-ni-ir-sa finden²⁶). Als zweite Gottesgestalt dieser Art ist aus Sam‘al der לרבאל "Streitwagenfahrer des El" bekannt²⁷); eine Erörterung über beide Gottheiten erübrigt sich an dieser Stelle.

5) אלת : "Göttin", fem. zu אל* ²⁸, ist bisher nur an fünf Stellen belegt, und zwar zweimal als Apposition: in der Beschwörung von Arslan-Tash: לחשת לצפתא אלת "Beschwörung bei der Fliegerin, (der) Göttin..." (KAI 27, 1) und in der karthagischen Fluchtafel (KI 85, 1): אלת חות רבת "Herrin, HWT, Göttin...". Ohne ausdrückliche Nennung der Göttin begegnet אלת in der neupunischen Bauinschrift CIS I 149, 3: Er sorgte dafür, daß dieses Heiligtum: לאלת להרבת "der Herrin, der Göttin"

gebaut wurde²⁹⁾. Ähnlich dürften dann aber auch die beiden Weihinschriften CIS I 243; 244 aufzufassen sein, deren Anfang jeweils verloren ist, aber kaum anders als zu: "Der Tinnit, Angesicht Ba'als, und dem Ba'al-Hammōn..." ergänzt werden dürften. Die beiden Weihenden nennen sich תללן כהן "Priester der Göttin", wahrscheinlich also der Tinnit. Die Verwendung von תללן gegenüber אללן ist nach den oben gegebenen Beispielen auf die Fälle beschränkt, in denen es dem Namen der Göttin folgt oder diese selbst nicht bzw. nicht wieder genannt ist, so daß zur Verdeutlichung das Femininum und nicht die allgemeinere Form אללן notwendig erschien.

Den Plural dazu belegt bisher nur die oben zitierte Poenulus-Stelle (930): ualonuth "und Göttinnen". Er hatte also, entsprechend אללן zu אללן , die durch *-ōn erweiterte Form תללן* (s. §§ 38. 79 b. 206. 230).

Fassen wir kurz zusammen, so ergibt sich folgendes Bild: "Gottheit, Gott" wird durch אללן , stat. cstr. ללן , mit Suffix (bisher nur das der 3. Sg. M. belegt) ללן ausgedrückt, formal ein Plural, doch der Bedeutung und Konstruktion nach Singular. Der Plural dazu wird von der durch *-ōn erweiterten Form gebildet und lautet תללן , stat. cstr. ללן . Dem entspricht das Femininum תללן , Plural תללן* . Von einem hypothetischen Plural אללן* (, der kaum bestanden haben dürfte, da er lautlich mit אללן "Gottheit" zusammenfallen mußte,) ist der stat. cstr. Pl. ללן , - über dessen Lautgestalt wir leider nichts wissen, - gebildet. Er findet sich bisher allerdings nur in zwei, durch vier Jahrhunderte getrennten Texten; ein Unterschied in der Verwendung gegenüber ללן ist nicht festzustellen.

ללן als Gottesname ist in den Inschriften nur ein einziges Mal

ohne jeden Zusatz, doch in unergiebigem Zusammenhange belegt, außerdem in den Verbindungen ף א ג ל א und ל א ב ג .

- 1) O. Eißfeldt, El im ugaritischen Pantheon, Berichte über die Verhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Phil.-hist.Kl. 98, 4 (1951). M.H. Pope, El in the Ugaritic Texts, Suppl. to Vetus Testamentum II (Leiden 1955).
- 2) Ch.-F. Jean, Dictionnaire des Inscriptions Sémitiques de l'Ouest (Leiden 1954) 28-30. - Im folgenden beziehen sich Zitate nach Paragraphen auf J. Friedrich, Phönizisch-Punische Grammatik, Analecta Orientalia 32 (1951). Außer den dort gebrauchten Abkürzungen werden hier verwendet: EH: A. Berthier, R. Charlier, Le sanctuaire punique d'El-Hofra à Constantine (1955). HAAN: S. Gsell, Histoire ancienne de l'Afrique du Nord (1913-1927). KAI: H. Donner, W. Röllig, Kanaanäische und aramäische Inschriften (erscheint demnächst; für sonst schwer erreichbare Inschriften). PRU: J. Nougayrol u. a., Le palais royal d'Ugarit (1955 ff.).
- 3) Die Form ל א א in der Beschwörung von Arslan-Tash (KAI 27, 3) ist wie der Name der "Fliegerin" (א א א) aramäisch (ל א א), scheidet also bei der Untersuchung der phönizischen Belege aus.
- 4) So schon M. Lidzbarski, KI zu Nr. 5, 10; W. von Baudissin, Kyrios als Gottesname... III (1929) 14; vgl. ders. Adonis und Esmun (1911) 34; S. Gsell, HAAN IV (1924) 236 f.

- 5) Vgl. §§ 40; 250.
- 6) Zu 𐤏 𐤏 𐤏 𐤏 "Kultmahl" vgl. auch KI 52, 1; Amos 6, 7; Jer. 16, 5. Daß dieser allgemein syrische Brauch (für Palmyra vgl. J. -G. Février, *La Religion des Palmyréniens* (1931) 201 ff.) schon weit zurückreicht, bestätigen neuerdings Belege aus Ugarit, wo der Terminus eine religiöse Gemeinschaft zu bezeichnen scheint, vielleicht die Gemeinde, die zusammen 𐤏 𐤏 𐤏 𐤏 feierte. Sie hatte Grundbesitz, das bīt ^{lú I} mar-zi-i ša ša-at-ra-na "Haus der m. -Leute des (Gottes) Šatran" (PRU III 130a, 4; vgl. 7. 10. 15; 88b, 4. 6; IV 230a, 7. 10; s. Ch. Virolleaud, *Syria* 28 (1951) 173 f.; J. -G. Février, *Semitica* VI (1956) 16).
- 7) Der Titel wurde zuletzt von A. M. Honeyman, *Le Muséon* 51 (1938) 288 ff. bestimmt (vgl. auch ders. *RHR* 121 (1940) 7 f.; S. Gsell, *HAAN* II 201³; IV 399³), der ihn mit "establisher (Wurzel 𐤏 𐤏) of the gods" wiedergibt und sicher richtig griech. $\xi\pi\iota\mu\epsilon\lambda\eta\tau\eta\varsigma$ zum Vergleich anführt. Belege sind: *Le Muséon* 51 S. 286, 1; KI 64, 3 (Gatte einer Priesterin!); 87, 3; *RÉS* 13, 2; 537, 3; 1569; CIS I 227, 4; 262, 1 f. (neben dem Suffeten-Amte); 377, 4; 3351; Cooke 57, 4 (𐤏 𐤏 𐤏 𐤏 neupun.). Bisher noch nicht sicher bestimmt war dagegen die Bedeutung der erweiterten Form 𐤏 𐤏 𐤏 𐤏 𐤏 𐤏 𐤏 𐤏 , die belegt ist in KAI 44, 2 (Rhodos); *Bull. arch.* 1951/2, 74 ff. 2; CIS I 261, 4f. Hier begegnen besonders gern noch weitere Titel. So ist der Inhaber dieses Amtes in KI 90 noch Suffet und Oberpriester, auch seine Gattin ist Priesterin. Die Verbindung mit dem "Rab" findet sich *RÉS* 554 dreimal, ferner CIS I 260, 3 f., und mit dem Suffeten-Amte in *RÉS* 1566, 5 f. Der erste Bestandteil ist mit einiger Sicherheit als "Bräutigam" (nach ugar. trḥ, s. A. D. Tushingham, *JNES* XII (1953) 150⁸) bestimmt (A. M. Honeyman, *RHR*

121,5-17). In ישתתן möchte ich - einem freundlichen Hinweis W. von Soden's folgend - den Namen der Göttin ישתרת mit dem um *-ān (*-ōn) erweiterten Suffix *-ī (*-ijju) zum Ausdruck der Zugehörigkeit sehen (vgl. hebr. שָׁרַתְי). Dabei schwindet im Altarab. die Femininendung immer, hebr. und phön. teilweise (s. H. Bauer, P. Leander, Hist. Grammatik der hebr. Sprache S. 501 f.; C. Brockelmann, Grundriß I §§ 215; 220; vgl. aber phön. קרתחרשת CIS I 86 B 6). Eine sprachliche wie sachliche Parallele dazu ist akk. Ištarānum (s. F. R. Kraus, JCS III (1951) 77³⁶), das in der Schreibung Ištar^{d} a-num in einer Liste von Priesterinnen begegnet (MAOG XIII 2 (1940) 38 I 20 f.). ישתרתן heißt also: "zur Aštar gehöriger Bräutigam, Bräutigam der Aštar". Es scheint mir allerdings zu gewagt, daraus die Folgerung zu ziehen, daß der so benannte Priester den hieros gamos mit der Göttin zu vollziehen hatte.

- 8) CIS I 257, 3; 258, 4-5; 259, 3; 588, 4-5. Zu seiner Tätigkeit vgl. CIS I 86 A 12.
- 9) CIS I 378, 2-3. Wohl eine Priesterinnenklasse. Nicht vollständig erhalten und wegen des Fehlens einer Parallele nicht mit Sicherheit zu ergänzen ist אלים יק [] in CIS I 3921, 1 (dort אלים יק [מ] vorgeschlagen; "Abgesonderter (Wurzel קס) der Gottheit" ??).
- 10) Zum Ba'al-Addir vgl. KAI 9 b 5; 138, 1; 162, 1; EH 4, 1; 6, 1 u. ö.; BALIDDIR CIL VIII 19121-19123; BALDIR ebd. 5279 und J. - G. Février, Semitica II (1949) 21-28. Février schlägt dort zweifelnd statt "Mächtiger Ba'al" die Deutung "Ba'al der Tenne" nach akk. adru, aram. אדר vor, doch liegt nach der hier zitierten Stelle sicher ein Adjektiv vor. Zur Konstruktion s.

§ 282, 3a.

- 11) Übersetze so nach § 299! "Dem Gotte des Heiligtumes" müßte
 שרן אלהות lauten, s. unten Absatz 4 b; vgl. KAI 145, 4.
- 12) S. §§ 82. 83. 222 b.
- 13) Eph. II 89, 6.
- 14) S. J. Friedrich zu @εννελεδ = Tinnit in ZDMG 107 (1957)
 287 f.
- 15) Zur Lesung s. J. Friedrich, AfO X (1935/6) 83. Wie dort erör-
 tert ist auch eine Lesung אלהות (stat. cstr.,
 s. Absatz 3) nicht ausgeschlossen. Zur vulgärpunischen Ver-
 wechslung von א und ש s. § 31a, vgl. אלהות für אלהות
 EH 187, 2; KAI 65, 10. Zu den Totengeistern s. P. Karge,
 Rephaim² (1925); für Ugarit Ch. Virolleaud, Syria XXII (1941)
 1-30.
- 16) G. A. Cooke, A Text-Book of North-Semitic Inscriptions...
 (Oxford 1903) S. 48 ff.; vgl. noch E. Meyer, ZAW NF VIII
 (1931) 1-15.
- 17) Die Gestalt dieser Gottheit und ihr Charakter sind noch unbe-
 stimmbar, da nicht einmal die grammatische Erklärung der Ver-
 bindung gelungen ist. In Umm el-'Awāmīd wird neben der unten
 zitierten Stelle noch ein Ba'aljaton als Priester der Gottheit ge-
 nannt (KI 14). In Karthago hatte sie einen Tempel (CIS I 250, 5),
 auch wurde eine Stele mit der Weihung למלכעשתרת dort
 gefunden (RÉS 909 B). Nach diesen Belegen schien es sich um
 eine männliche Gottheit, grammatisch um eine Genitivverbindung
 "Milk der Aštart" zu handeln. In einer neupunischen Inschrift
 aus Leptis (KAI 117) wird jedoch von der Aufstellung eines Vo-
 tivbildes: לאון לשרפא ולמלכעשתרת רבת אלפקי

"für den Herren, für Šadraba und für Milk-Aštar, die Herrin von Leptis..." berichtet. Danach hatte sie zumindest hier weiblichen Charakter. Da das Suffix an ׁׁׁׁׁ mehrdeutig ist, wird man dies vorläufig auch an den oben genannten Stellen annehmen müssen. (So auch schon Cooke.)

- 18) P. Le Bas, W.H. Waddington, *Voyage archéologique en Grèce et en Asie Mineur* (Paris 1847 ff.) III Nr. 1890.
- 19) Vgl. z. B. 2. Sam. 7, 4-17; (1. Chron. 22, 6 ff.; 28, 2 ff.); A.L. Oppenheim, *The Interpretation of Dreams in the Ancient Near East* (1956) S. 245 f. Nr. 1; 252 Nr. 20; 253 Nr. 23.
- 20) In Sam'al s. Kilamuwa-Stele (KAI 24) Z. 16; Palmyra (H. Seyrig, *Syria* 21 (1940) 330). Vgl. ferner H. Ingholt, *Mélanges Syriens* II (1939) 795-802; J. Starcky, *Syria* 29 (1952) 51-54.
- 21) Vgl. etwa ׁׁׁׁׁ "Bürger von Sidon" KI 52, 6; ׁׁׁׁׁ "Bürger von Thugga" KAI 101, 1 u. a.; s. besonders EH S. 238a.
- 22) Vgl. A. Alt, *ZAW NF* IV (1927) 71¹; P. Abel, *Géographie de la Palestine* II (1938) 12; 67; EH zu Nr. 106, 2. Ob allerdings zwischen diesem Ortsnamen und dem κώμη (Gen.) Χώμωνος auf einer Inschrift vom Nebi Ham (im Libanon; M. Lidzbarski, *Eph.* I 335, 104) ein Zusammenhang besteht, ist sehr fraglich.
- 23) Zu ב "an" s. § 283, 3. ׁׁׁׁׁ "Heiligtum, heiliger Ort", entsprechend akk. aširtu, eširtu, vgl. ugar. atr (UM Gloss. 296), wohl nicht hebr. ׁׁׁׁׁ .
- 24) Die Weihung ׁׁׁׁׁ CIS I 4943, 1 steht ganz singular und dürfte lediglich einen Schreibfehler (ׁׁׁׁׁ) enthalten.
- 25) J. Cantineau, *Syria* 19 (1938) 78 f.; H. Seyrig, *Memorial La-*

- grange (1940) 54; O. Eißfeldt, OLZ 1942, 432; E. Littmann, OrNS XI (1942) 238; G. Levi Della Vida, RSO 21 (1946) 247 f.
- 26) MIO I (1953) 125-150.
- 27) So B. Landsberger, Sam'al, Veröffentl. der Türk. Hist. Gesellschaft VII. Serie Nr. 16 (1948) 45 ff. Siehe besonders die eingehende Diskussion bei H. Donner, MIO III (1955) 78 ff.
- 28) Davon zu trennen ist תלַת "Schwur, Verfluchung, Bann" (hebr. תַּלַּת; s. § 213) in der Beschwörung von Arslan-Tash (KAI 27, 9. 13. 14. 15).
- 29) Das ך in לַהֲרַבַּת dürfte zur Andeutung des Murrelvokals (hebr. Schwa) nach der Präp. לָ gedient haben, gibt also einen nach e gefärbten Vokal wieder (§§ 87; 108, 2), allenfalls noch den Artikel ohne Synkope (§ 119).